

Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 fr., mit Post-
versendung 3 fl. 30 fr.
G. M. — Anzeigen
aller Art beliebe man
entweder im Redak-
tionsbureau (Dfen,
nächt der Schiffbrü-
ke, Nr. 81), oder in
Pesth, in der Kunst-

Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Siebzehnter Jahrgang.

Handlung des Herrn
S. Wagner und in
F. G. Weissen-
berg's Papierhand-
lung (am Servitten-
Platz) abzugeben. —
Die Einrückungs-Geb-
ühr ist für den Raum
je der dreispaltigen
Pettzeile 2 fr. G. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

1844.

Sonnabend, den 27. April.

Nr. 25.

Handelsnachrichten.

* Aus dem Banat, 16. April. Die Einkäufe von
Manufakturen waren am letzten Pesther Markt schwächer als
sie in dieser Jahreszeit zu sein pflegen, da auf Absatz wenig
Hoffnung ist, dessen nächste Ursache in dem mißlichen Zustand
unserer hiesigen Produzenten zu suchen ist, indem dieselben
Theils ihre Produkte nicht zu annehmbaren Preisen an Mann
bringen, Theils sich noch immer nicht von dem harten Schlä-
gen des Mißwachses im J. 1842 erholen können. Die Ueber-
schwemmung, welche die Saatselder durch das Austreten der
Temes und Maros erlitten, gab unsern Korn-Spekulanten, de-
ren es hier zahllose gibt, zu der Hoffnung Raum, das die
Preise in die Höhe gehen werden; wirklich trat in voriger Wo-
che ein merkliches Steigen ein; allein gut Unterrichtete behaup-
ten, daß dies nur ein blinder Lärm sei und zu letzterer Mei-
nung ist man auch durch das überaus günstige Wetter u. den
milden Aprilregen berechtigt. — Preise des letzten Wochenmar-
tes in Grafowar: Klarer Weizen der Kübel, 7 fl. 30 fr. bis
8 fl., geringerer 6—6 fl. 30 fr.; Halbfrucht 4—4 fl. 30 fr.;
Gerste 2—2 fl. 30 fr.; Hafer 2 fl. 30 fr. bis 3 fl.; Kuku-
ruz 3 fl. 30 fr.—4 fl. W. W. — Bereits durchkreuzen unsere
Kaufleute ganz Banat, um Lammfelle einzukaufen, durch deren
starke Konkurrenz die Preise in die Höhe gingen. Sie stellten
sich folgendermaßen heraus: Sogenannte Schmaiden, das 100
Stück, 55—60 fl.; Halblampel 80—85 fl.; Mittel-Lampel
90—100 fl.; ganze Lampel 160—170 fl. — Schafshäute, das
Paar, 2 fl. 15 fr. bis 3 fl. W. W.

Fiume, 15. April. Gestern und heute wurden 1,000
Star banater Mais zu 2 fl. 52 fr., 400 St. Weizen zu 3 fl.
55 fr., 900 St. dito Bima zu 4 und 1,000 St. dito Mer-
kanilsorte zu 3 fl. 50 fr. verkauft. — In Karlsbad (11.
April) sind auf Kommission 12,000 Mezen Weizen gekauft
worden, während noch außerdem andere Aufträge zu vollziehen
waren. Mais geht für den Konium rajch ab zu 1 fl. 20 fr.
bis 1 fl. 26 fr. Hafer gilt 48 fr.

Fiume, 18. April. Gestern und heute bedangen 3,000
St. banater Weizen 3 fl. 50—3 fl. 57 fr., 600 St. Mais
von Ravenna 3 fl. 10—3 fl. 13 fr., 1,200 St. dito Savina
1 fl. 57 fr.—2 fl., 750 St. dito vom Banat 2 fl. 54 fr.
und 60 Truen abruzz. Del 21 fl. per Dina.
(D. St. Lloyd.)

Miszellen.

Die Korallenfischereien an den französischen Küsten war-
sen im vorigen Jahre 100,000 Francs ab, wobei die Franzo-

sen selbst nur mit 4 pCt. theilhaftig sind. Die Ausländer, be-
sonders Italiener, betrieben namentlich an der algerischen Küste
diesen Erwerbszweig ganz allein.

** Die Ausfuhr der Bordeaux-Weine hat sich seit fünf-
zig Jahren ungemein verschlechtert. Damals wurden von Bor-
deaux allein nach England und Irland 18,000 Tonnen Wein
gesendet; jetzt werden aus ganz Frankreich nach England, Ir-
land und Schottland nur 3000 Tonnen ausgeführt; um die-
selbe Zeit lieferte die einzige Provinz Guyenne nach Schweden
7000 Tonnen, jetzt ganz Frankreich nur 950 Tonnen; vor 50
Jahren sendete Bordeaux allein 12,000 Tonnen Wein nach
Rußland, jetzt ganz Frankreich nur 4000; Preußen erhielt da-
mals ebenfalls von Bordeaux allein 15,000 Tonnen, jetzt,
wo der Zollverein die Sphäre dieses Handelsartikels verdreifacht
hat, gehen, nach einer Uebersicht von 1842, nur 5077 Ton-
nen nach Preußen.

** Der „Nürnb. Korresp.“ meldet aus Wien: „Der
Professor der Chemie an der hiesigen medizinischen Fakultät
machte vor Kurzem vor einer gewählten Menge gebildeter Zu-
seher ein höchst interessantes Experiment. Bekanntlich erfand der
Pariser Chemiker Thilorier eine Methode, die Kohlenäure fest
darzustellen, während sie bei gewöhnlichen Naturbedingungen
im expandirten, gasförmigen Zustande vorkommt. Mittels eines
verbesserten gefahrlosen Apparats, bei dessen Konstruirung sich
ein junger Mediziner, Namens Natter, sehr verdient machte,
gelang ihm die Komprimirung des Gases zu einer weißglänzen-
den, unausprechlich kalten Masse; der Weingeistthermometer
fiel auf 80 Grade Reaumur unter Null herab. Die Empfin-
dung, welche die Masse auf der bloßen Hand verursachte, war
brennend, so daß bei längerer Fortdauer wohl Blasen hätten
entstehen müssen. Die vorgenommenen chemischen Reaktionen
zeigten sich der Natur des kohlen-säuren Gases vollkommen an-
gemessen.“

** Französische wissenschaftliche Blätter erzählen von ei-
nem ganz neuerlichen Erdbeben auf Vandiemenland, jedoch
ohne nähere Angabe des Datums, welches mit einem vulkani-
schen Ausbruche verbunden war. Die Luft ist dabei mit einem
unerträglichem Schwefelichten Dunst geschwängert gewesen, Stei-
ne sind nach allen Richtungen umgeworfen worden, der Bo-
den hat sich geöffnet und geschmolzene und abgerundete Stücke
Eisen und Nickel und andere noch unbekannt Mineralien zu
Tage gebracht. Genauere Nachrichten sind zu erwarten.

** In Algerien fließen in der Gegend von Konstantine
sehr viele Salzläden. Man hat auch jetzt zu Villa, vier My-
riameter von Konstantine, Steinsalz entdeckt, auf welches die
Araber Bergbau eröffnen haben. Eisen-, Blei- u. Kupferminen,
auch Braunkohlen sind in Algerien vorhanden. Der mineralo-
gische Reichthum scheint überhaupt in diesem Lande bedeutend
zu sein. Die Franzosen werden die Säze zu heben suchen.

Möchte ihnen nur die deutsche bergbauliche Geschäftlichkeit dabei zur Seite stehen.

** Der Wollhandel scheint sich in diesem Jahre günstig zu gestalten; schon haben die angenehmen Nachrichten von außerhalb in Berlin, Schlesien, Sachsen etc. Veranlassung zum Abschluß bedeutender Geschäfte im Wollhandel gegeben, wie sie sonst selten in der jetzigen Jahreszeit vorkommen.

Besther Getreidemarkt.

Besth, den 26. April 1844.

(Preise in W. W.)

	bester		mittlerer		ordinärer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	24	6	—	5	18
Halbfrucht	4	27	4	—	3	30
Roggen	3	30	3	24	3	12
Gerste	2	42	2	24	2	15
Hafer	2	36	2	24	2	15
Hirse	—	—	—	—	—	—
Kukuruz	3	30	3	24	3	12

Koursberichte.

Wien, 24. April 1844.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 Prozent für 100 fl.	110%
detto detto " 4 ddo "	100 "
detto detto " 3 ddo "	100 "
Ansehen vom Jahre 1834	500 " 745
ddo. " ddo 1839	250 " 329 ¹ / ₁₆
Bankaktien	—
K. K. vollwichtige Dufaten	Proz. Agio —

Nordbahn-Aktien (für 1000 fl.) 144¹/₂; Wien-Gloggnitzer (für 400 fl.) 462; Preßburg-Fernauer (für 100 fl.) 82; Budweis-Linz-Gmundnerbahn (für 200 fl.) 17¹/₂; Besther Central-Eisenbahn (für 100 fl.) —; Besther Kettenbrücken-Aktien (für 100 fl.) —; Dampfschiff-Aktien (für 500 fl.) 593; Wiener Dampfmühlen (für 100 fl.) 67; Willykerzen (für 100 fl.) 96; Eßterhazy'sche Lose 58¹/₂ fl.

Paris, 18. April Konfol. 5 Proz.	122, 25
detto detto 3 Proz.	83, 65
London, 16. April Konfol. 3 Proz.	100 ¹ / ₂ —

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

(242—244)

Joseph Kortsak,

Spengler-Meister in Besth, am Franziskaner-Platz, No 466,

gibt sich die Ehre einen hohen Adel und das verehrungswürdige Publikum, nicht allein in Besth, in seiner Vaterstadt, auch in ganz Ungarn, auf seine von ihm verfertigten Blecharbeiten aufmerksam zu machen. Da ich durch eine Reihe von Jahren in den ersten Städten des Auslandes mit Fleiß und Geschick meinem Beruf gefolgt habe, so glaube ich um so mehr, daß ich auf die Theilnahme an meinen Arbeiten zählen kann, da dieselben mit besonderer Akkuratess und Aufmerksamkeit aus meinem Meißel verabfolgt werden. Alle Arten von Lampen, in welcher immer beliebigen Façon, für Theater, Salons, Kaffeehäuser, Lesebibliotheken u. d. gl. verfertige ich selbst, u. es ist nicht mehr nothwendig, daß die Aufmerksamkeit der pl. t. Herren Käufer, nach Wien gerichtet werde, da man hier im Lande sich diese Gegenstände besser u. billiger verschaffen kann. Meine angefertigten Moderateurs (Tischlampen) überbieten an Zweckmäßigkeit und Eleganz. Alles schon Gebotene in dieser Art. Nebstbei empfehle ich mein wohlaffortirtes Lager von lakirten und weißen Blechwaaren. Auch alle Arten von Reparaturen und Bestellungen werden angenommen.

(28—59)

Ganz vorzüglich gute schwarze Dinte in Flaschen à 6 kr. u. echte Karmin-Dinte in Flaschen à 12—16 kr. C. M. erhält man in der Papier-, Schreib- und Zeichen-Requisten-Handlung, „zum weißen Kranz“, am Servitenplatz, in Besth.

(2)

Anzeige.

Gefertigter gibt sich die Ehre, einem hochzuverehrenden Publikum die höchlichste Anzeige zu machen, daß er die wohlrenommirte Trattiererie „zum Lizinius“

(im Klopffinger'schen Hause, nächst der Donau, vis a vis vom Theater) übernommen habe und schon heute Samstag, am 27. d. M. zum geneigten Besuche der pl. t. Herren Gäste eröffnen wird. Die Lokalität der Speisezimmer ist zu diesem Zwecke auf das Elegante arrangirt worden und eben so wurde der äußere, reinliche Hofraum, sehr zierlich und nett hergerichtet, mit Bäumen beschattet und dürfte daher für die angehende Sommerfaison ein höchst einladendes Eldorado bilden; Küche, Keller u. Bedienung werden alle Ansprüche befriedigen, so wie überhaupt von dem ehrfurchtsvoll Unterzeichneten Alles aufgeboten werden wird, um die Wünsche seiner pl. t. Herren Gäste auf das Schnellste und Pünktlichste zu erfüllen.

Besth, am 23. April 1844.

Joseph Luz,

Restaurateur „zum Lizinius.“

(260)

Von der Musiklehranstalt

in der Weiznergasse im Hause „zu den drei Grazien“, im 2. Stof.

Zu Anfang des nächst künftigen Monats Mai können noch in die 1. und 2. Knaben- u. Mädchenklasse im Pianofortspiel bereits vorgeschrittene Zöglinge zur weitem u. gänzlicher Ausbildung angenommen werden.

Besth, am 27. April 1844.

A. Jofsch,

Lehrer u. Inhaber der Lehranstalt.

(2) (252—254)

1000 Cravatten

von allen Farben, der modernsten, elegantesten Façon und zu den billigsten Fabrikpreisen, befinden sich zu jeder Zeit vorräthig in der Cravatten-Fabrik-Niederlage des Unterzeichneten. Bei 10 Individuen, die fortwährend beschäftigt sind, verfertigen täglich 20—24 Stük der schönsten Cravatten. Der Unterzeichnete ist daher in die angenehme Lage versetzt, jede Bestellung von diesem Artikel, sowohl Stük als Duzendweise auf das Pünktlichste u. Schnellste erfüllen zu können. — Auch werden in dieser Fabrik Cravatten zur Reparatur u. zum Ueberziehen übernommen.

Besth, am 25. April 1844.

Ignaz Zograf,

Weiznergasse „zu den drei Besther Mädchen.“

(262)

Zeichenschule.

Mit dem 1. Mai l. J. beginnt der 2. Semester des 10. Jahrganges meiner, mit höchster Genehmigung, freierten Zeichen-Schule. Die Aufnahme neuer Schüler für dieselbe, als zum Privat-Unterrichte, in ihrer oder meiner Wohnung, beginnt mit dem 24. l. M. in meinem neuen vergrößerten Zeichen-Saale, (Anfangs der Königsgasse, im v. Mathéanyschen Hause,) täglich von 2—5 Uhr Nachmittag. Die öffentliche Ausstellung der Probzeichnungen sämtlicher Schüler und Schülerinnen endet wie alljährlich zu Ende des Kurfes statt.

F. G. Weissenberg,

öffentlicher Zeichenlehrer u. Inhaber obbenannter Lehranstalt.

(251)

In

Carl Geibel's

Buchhandlung in Pesth

(Christophplätzchen) ist zu haben:

**Ueber die Verbesserung u.
Mischung der Weine,**

oder die Kunst, ohne allen Nachtheil für die Gesundheit aus schlechten Weinen gute zu machen, wie auch Madeira, Tokayer, Muskat, Muskateller, Alicante, Lacrima Christi, Rheinwein, Burgunder, Champagner auf das Täuschendste nachzuahmen. Nebst Abhandlungen über die Erkenntniß verfälschter Weine u. die Behandlung des Weins im Keller auf Fässern und Flaschen. Vierte, um das Doppelte vermehrte Auflage. 8 1843 br. 54 kr.

Außer den genannten Weinen, welche dieses Werkchen auf die täuschendste Art nachzumachen lehrt, enthält es auch die vortreflichsten Recepte zur Verbesserung saurer, schlechter, herber, wässeriger und fahntiger Weine. Ueberall sind diese Mittel als gut anerkannt worden und das Buch hat sich eines erwünschten Beifalls stets zu erfreuen gehabt.

(255—257)

Assicuranz

der hochfürstl.

Ersterhäzige-Lose.

Der hohe Kurs der hochfürstlich Ersterhäzigen Lose, wodurch dieselben bereits den Werth von fast 60 fl. C. M. pr. Stük erlangt haben, veranlaßte den Unterzeichneten, um den Inhabern von derlei Losen die Aussicht auf Gewinn zu sichern und sie gegen jeden möglichen Verlust zu schützen, eine Assicuranz einzuleiten, vermöge welcher er, gegen die Prämie von 30 fr. C. M., jedes vor der Ziehung ihm bezeichnete Ersterhäzige-Los, der Art assurirt, daß er dasselbe, Falls es mit dem kleinsten Gewinn von 50 fl. herauskommen oder überhaupt einen kleineren Treffer machen sollte, als die Lose gerade im Course stehen, gegen ein anderes noch nicht gezogenes Los umtauscht.

Sich zu zahlreichen Aufträgen empfehlend zeichnet sich hochachtungsvoll

M. Lueff,

Christophplätzchen »zur Minerva.«

(224—229)

Eine große Auswahl der neuesten

Mode-Bänder

nach den letzten u. schönsten französischen Mustern, sind so eben in der Handlung »zum Silbernen Mond« angekommen, welche dieselben zu den billigsten Preisen empfiehlt.

(1) (261)

Kundmachung.

Das gefertigte k. k. priv. Großhandlungshaus bringt seinen werthen Geschäftsfreunden und dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß es sich, nachdem die von demselben im verfloßenen Jahre durchgeführte große Realitäten-Lotterie des Lußschlosses zu Lilienfeld mit so viel Beifall aufgenommen wurde, veranlaßt gefunden, nunmehr die Leitung u. Garantie der von **Seiner Majestät** dem Kaiser allerhöchst bewilligten Auspielung des schönen und einträglichem

Kasino in Baden bei Wien

und der Weingärten

Schubertka und Prkinka bei Prag

mit dem dazu gehörigen Landhause, genannt:

Die Adolfshöhe,

zu übernehmen.

Es bietet diese große Realitäten-, Geld- u. Silber-Lotterie noch größere Vortheile und eine noch reichlichere Ausstattung von Treffern dar, als die erste von dem gefertigten Großhandlungshause arrangirte oberwähnte Verlosung; die gegenwärtige Lotterie enthält nämlich in der ungewöhnlich namhaften Anzahl von **36,260** Geld-Treffern im Gesamtbetrage von Gulden **600,000** W. W. **blos im barem Gelde**, — **1,000** Stük f. f. **Dufaten in Gold**, — **32,000** Stük f. f. **West. Silber-Thaler** zu 2 fl. C. M. das Stük, — **100** Stük fürstlich **Ersterhäzige Lose**, und endlich **2000** Stük **Silber-Gratis-Gewinnst-Lose**.

Die Gesamt-Gewinnst-Summe ist vertheilt in Treffern von

Gulden 200,000 — 40,000 — 12,000 — 7000 — 6000
— 2 à 5000 — 4800 — 4000 — 3600 — 2400 — 2
à 2000 — 6 à 1000 — 10 à 400 — 5 à 300 — 10
à 225 — 20 à 200 — 10 à 150 — 20 à 125 — 10
à 115 cc. cc.

Der Spielplan ist äußerst interessant, erhält viele ganz besondere Reize und Vortheile, und ist dennoch für Jedermann leicht verständlich, weil die Ziehungen auf eine ganz einfache Weise vorgenommen werden.

Die besonderen Vortheile dieser reich ausgestatteten und so anziehend u. interessant eingerichteten Lotterie, welche im Spielplane in einer besonderen Darstellung beschrieben sind, werden derselben ohne Zweifel sowohl bei den werthen Geschäftsfreunden des gefertigten Großhandlungshauses, als auch bei dem geehrten Publikum den besten Anklang verschaffen, und sohin einen raschen Absatz der Lose herbeiführen; das Großhandlungshaus hat daher nicht nur bereits

dem Rücktritte entsagt,

sondern auch die Erste Ziehung schon nach 4 Monaten, d. i.

Sonntag am 7. September dieses Jahrs

vorzunehmen **unwidererrücklich** festgesetzt, während gewöhnlich zur Ausführung einer Realitäten-Lotterie 9 Monate erforderlich sind, und von den hohen Behörden bewilliget werden.

Das Los kostet nur fl. 1 C. M. — Auf 5 Lose wird 1 Silber-Gratis-Gewinnst-Los, welches fl. 5 W. W. sicher gewinnt, unentgeltlich aufgegeben.

Abnehmer von 100 Losen erhalten 20 Silber-Gratis-Gewinnst-Lose, u. in den ersten 3 Monaten nach Ankündigung dieser Lotterie, noch als Provision vier Gold-Prämien-Lose unentgeltlich.

Wien am 20. April 1844.

G. M. Perissutti,

Kärntnerstraße Nr. 1019, ersten Stof.

In Pesth werden Lose dieser großen Lotterie nächstens bei **M. Lueff**, und in den meisten soliden Handlungen zu haben sein.

(263)

Samstag

den nächstkommenden 25. Mai

Erfolgt bestimmt die Ziehung der großen

Realitäten- u. Geld-Lotterie,

in welcher man laut Spielplan gewinnen kann:

Gulden **220,000** ss. ss.
 ober **206,000** ober **204,000** ober **202,500** ober **201,500** ober
200,000

„ **30,000** ober **25,000** ober **23,000** ober **22,000** ober **20,000** ober **16,000** „
 „ **14,000** „ **12,500** „ **11,500** „ **11,000** „ **10,000** „ **9,000** „
 „ **8,000** „ **7,500** „ **7,000** „ **6,500** „ **6,000** „ **5,500** „
 „ **5,000** „ **4,500** „ **4,000** „ **3,500** „ **3,000** „ **2,500** „
 „ **2,000** „ **1,500** viele zu **500** „ **100** „ **50** ic. ss. ss.

zusammen **26,000** Treffer,

alle bloß mit barem Gelde dotirt.


Die rothen Gratis-Gewinnst-Aktien haben für sich allein eine Spezial-Ziehung mit Treffern bloß im barem Gelde von Gulden **20,000—6000—4000—2500—1500**, viele zu **100—50—40** ic. ss. ss. und der geringste gezogen werdende Treffer derselben besteht in **20** fl. ss. ss. Auch spielen dieselben in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

Eine Aktie kostet 5 fl. C. M.

Bei Abnahme von **5** Aktien, wird eine der besonders werthvollen rothen Gratis-Gewinnst-Aktien unentgeltlich verabfolgt.
 Wien, am 31. März 1844,

Hammer & Karis,
 k. k. priv. Großhändler.

 Lose sind billigst zu haben in Pesth bei **M. Lucff,**
Christoph-Plätzchen „zur Minerva.“

 Da bei dem Unterzeichneten bei der letzten Ziehung vom 17. März d. J. abermals ein bedeutender Haupt- und andere Treffer gemacht wurden, so hofft er mit seinen Glücklosen zu ebiger Auspielung auf zahlreiche Abnahme.
W. Lucff.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.